



Motorola V525: Bis 200 Stunden Standby-Zeit

Sharp GX20:
Das Flaggschiff
bei Swisscom
Vodafone Life!

SonyEricsson Z600:
einfacher Datentausch
dank Bluetooth

koppelt sind, einer Art Portal für mobile Endgeräte mit diversen Inhalten von Nachrichten über Sound bis Spiel und Spass.

In drei Handys der Swisscom ist dieser Service standardmässig integriert. Die Geräte seien technisch für das Angebot optimiert, verspricht Swisscom, sie verfügen unter anderem über einen grossen Bildschirm und sind Java-tauglich (siehe Box rechts): Es sind dies das Sharp GX20, das mit einem Natel-Abo mindestens 148 Franken kostet, das Sony Ericsson Z600, das mit Abo bereits ab einem Franken zu haben ist, genauso wie das Motorola V525.

Im PCTipp-Test wurde das Swisscom-Angebot mit dem Sharp GX20 etwas genauer unter die Lupe genommen. Das Betriebssystem des Handys ist so gestaltet, dass man kaum einen Unterschied merkt, ob man sich noch im Menü des Handys bewegt oder bereits kostenpflichtig über GPRS im Online-Angebot surft.

So gelangt der Anwender zum Beispiel über wenige Menüpunkte zu den News des Tages-Anzeigers oder der SDA, die man über GPRS abrufen kann. Vom Entschluss, News zu lesen, bis zur kompletten Anzeige der ersten Meldung vergehen rund zweieinhalb Minuten.

Von den Verbindungskosten abgesehen, ist nur das Lesen der Titelteilen gratis. Für den vollständigen Text muss man den Dienst kaufen (die Abrechnung erscheint auf der Mobilfunkrechnung): 1 Franken für 30 Minuten Zugang, 5 Franken für eine Woche oder 10 Franken für einen Monat kostet der Dienst.

Die News sind oft mit Bildern angereichert, was das Herunterladen noch zusätzlich verlängert, und haben die Länge einer Kurzmeldung in der Zeitung. Das reicht also für eine knappe Information. Bei den Meldungen der Nachrichtenagentur SDA ist, bevor man bezahlt, wenigstens klar, worum es inhaltlich geht. Der Tages-Anzeiger führt dagegen zum Teil Titelzeilen, die den Leser über den Inhalt der Meldung im Dunkeln lassen. Der zu bezahlende Inhalt ist also nicht speziell auf die Bedürfnisse der Handy-Leser ausgerichtet.

Ein anderes Beispiel: Nicht weniger als 10 Franken kostet das Uralt-Game «1942», das es schon für den Commodore 64 gab und nur fürs Handy angepasst wurde. Im Spielbetrieb ist der frisch geladene Akku nach einer Viertelstunde leer – so viel zur Behauptung «für die Anwendungen optimiert».

Teurer Service inklusive

Im Handy-Markt wachsen Geräte und Services zusammen.
Das füllt den Anbietern die Kassen.

■ von Beat Rüdert

Ein Handy kaufen ist ungleich komplizierter als der Kauf eines Festnetztelefons. Ein Mobiltelefon kann schon längst mehr, als nur telefonieren. Es ist eine Konsole, die alles beinhaltet, was man – vielleicht – im Alltag so braucht: Terminkalender, Internetstation, E-Mail-Terminal, Fotoapparat, Adressbuch und manchmal sogar Multimediazentrale mit Videos und Musik. Das alles macht sicherlich Spass, ist aber zum grossen Teil auch mit happigen

Folgekosten verbunden, über die man sich schon vor dem Kauf des Geräts Gedanken machen sollte. Dies umso mehr, als man sich heute mit langfristigen Verträgen an einen Netzbetreiber (Orange, Sunrise, Swisscom) bindet. Mit verbilligten Endgeräten wird der Kunde angelockt, üblicherweise verpflichtet sich der Käufer auf eine Vertragsdauer von zwei Jahren. Während dieser Zeit wird das Telekommunikationsunternehmen alles versuchen, um das Geld für das subventionierte Handy wieder einzuspielen.

Ein einfacher Trick, der im vergangenen Jahr für Ärger bei den Konsumenten sorgte, ist die Verlängerung der Anrufbeantworteransage (Combox). Jede Sekunde, die Sie länger warten, ist bares Geld für den Anbieter. Aber das war erst der Anfang. Das Beispiel von Swisscom, der grössten Mobilfunkanbieterin der Schweiz, zeigt, wohin der Trend geht.

«Das beste Handy-Erlebnis» wird grossspurig versprochen. Gemeint sind die neuen Handys, die mit dem Inhaltsservice «Vodafone Life!» ge-

DIE WICHTIGSTEN BEGRIFFE

Hilfe beim Handy-Kauf

Wer sich ein neues Handy anschafft, wird mit einer ganzen Flut von Fachbegriffen überschwemmt. Die wichtigsten sind hier erklärt:

GSM	Das Global System for Mobile Communication (globales System für mobile Kommunikation) legt die weltweiten Standards für Mobiltelefone fest.
Dual-Band/ Tri-Band	Handys benutzen für die Datenübermittlung via GSM verschiedene Frequenzen. In Europa sind 900/1800 MHz üblich, in Amerika aber 1900. Im Ausland braucht deshalb unter Umständen ein Tri-Band-Handy.
GPRS	Mit dem General Packet Radio Service werden Daten wie E-Mails zerstückelt über das Mobilnetz gesendet und erst auf dem Endgerät (Handy) wieder zusammengesetzt. Das macht die Übertragung schneller. Bei GPRS wird der Preis nach Datenmenge verrechnet.
MMS	Der MultiMedia Message Service ermöglicht das Versenden von Bildern, Tönen und sogar kurzen Filmen. Die Daten werden per GPRS übertragen.
HSCSD	Anstatt nur einen GSM-Kanal kann das HSCSD-Handy vier gleichzeitig nutzen. Dieser Übermittlungsstandard für Daten ist von der Geschwindigkeit her vergleichbar mit GPRS. Er wird jedoch selten explizit angeboten.
UMTS	Die Zukunft auf dem Handy-Markt ist UMTS, es wird GSM ersetzen. Bisher gibt es aber noch keine Endgeräte in der Schweiz und es ist auch noch kein Netz aufgeschaltet.
Bluetooth	Bluetooth eignet sich für die Kommunikation zwischen Handy und PC oder Handy und Headset. Die Reichweite beträgt ca. 10 Meter.
Infrarot	Dient ebenfalls der Datenübertragung zwischen Handy und Handy oder Handy und PC.
Polyphone Klingeltöne	Polyphon heisst «mehrstimmig». Handys mit polyphonen Klingeltönen können Melodien mit verschiedenen Instrumenten simulieren.
Java	Programmiersprache für interaktive Programme. Handys, die diese Technologie beherrschen, lassen sich sehr einfach um Programme (z. B. Browser oder Games) erweitern, die es zum Teil sogar gratis im Internet gibt.
Kamera	Immer mehr Geräte verfügen über eine einfache Kamera, mit der Schnapshots und zum Teil sogar kurze Videosequenzen möglich sind. Die Qualität der Bilder ist relativ bescheiden, reicht aber für eine MMS-Nachricht aus.
Simlocked	Ist ein Handy «simlocked», kann es nur mit einer Simkarte des Mobilnetzbetreibers verwendet werden, der es verkauft hat.

Ein weiteres Ärgernis ist das Herunterladen eines Klingeltons. Der Titel «Feel» von Robbie Williams kostet zwei Franken – etwa gleich viel wie der Original-Einzeltitel in den USA als MP3 im Netz. Doch anstatt Robbie Williams selbst hört man nur eine polyphone (siehe Box oben) Kopie des Songs.

Doch trotz aller Mängel: Vodafone Life! bietet zurzeit tatsächlich das umfangreichste Handy-Erlebnis. Und immerhin müssen die 50000 Vodafone-Life-Kunden bis zum 30. Juni die GPRS-Verbindungskosten für die

Dienste nicht bezahlen. Bis dann führt Swisscom Mobile neue Tarifstrukturen für den Datentransfer ein.

Wie die Swisscom bieten auch die Netzbetreiber Orange und Sunrise Zusatzdienste an, wenn auch noch vorwiegend über SMS. Und ein Lichtblick bleibt: Man kann jedes Handy auch einfach nur zum Telefonieren einsetzen. News gibts ausführlicher in der Zeitung und billiger im Internet. Und das Spielerlebnis ist zuhause am Computer um Welten besser als auf dem Display des Handys.

8-Megapixel-Digicam:
Sony Cyber-shot
DSC-F828



DIGITALKAMERA

Pixel-Hammer

Von Markus Zitt. 8 Megapixel und ein 7fach-Zoom sind die markantesten Merkmale der Cyber-shot DSC-F828. Als erste Sony-Digicam nutzt die F828 neben den teuren Memory-Sticks (Pro) ebenfalls Compact-Flash-Karten sowie Microdrives und kann Fotos auch im Rohdatenformat (RAW) speichern.

Die Bildqualität ist gut, vor allem die Farben sind sehr natürlich. Die Auflösung ermöglicht detailscharfe Bilder, wenn die Scharfeinstellung klappt. Im Tele- und Nahbereich bekundete der Autofokus des getesteten Vorserienmodells etwas Mühe, aber auch die exakte manuelle Scharfeinstellung fiel wegen des pixeligen Suchers nicht immer leicht. Die Grundempfindlichkeit der F828 beträgt 64 ISO. Das Rauschen beginnt bei 200 ISO, stört aber dank der hohen Auflösung erst bei 800 ISO.

Die Lichtmessung führte – ausser bei Gegenlicht – stets zu korrekt belichteten Bildern. Das L-förmige Gehäuse mit schwenkbarem Sucherteil ist voluminös, unterstützt aber die

TESTINFO

Sony Cyber-shot DSC-F828

▲ Hohe Auflösung, 7x-Zoom mit echtem Weitwinkel, gute Bildqualität, gute Akkuleistung, schwenkbarer Sucher

▼ Autofokus etwas träge, voluminöses Gehäuse, keine Karte mitgeliefert

Details: 8 Mpx, 28–200 mm, Compact-Flash und MemoryStick (Pro), USB 2.0 HiSpeed, LCD-Sucher-/Monitor, Blitzschuh, 134 x 91 x 157 mm, 832 g

Preis: Fr. 1748.–

Info: Sony, Tel. 0848 80 84 80, www.sony.ch

PCtipp-Bewertung:



gute Ergonomie. Nur die eingeblenkte halbkreisförmige Werteskala nervte. Der Li-Ion-Akku reichte im Praxistest für 340 Aufnahmen.

Fazit: Die Sony Cyber-shot DSC-F828 besticht durch Auflösung, Zoombereich und spezielle Features. ▶

ÜBERSICHT

Diesen Monat im PCtipp-Testcenter

Auf den folgenden Seiten stellen wir von der Redaktion geprüfte Produkte vor. Bei diesen Tests bewerten wir vor allem Installation und Bedienbarkeit sowie das Preis-Leistungs-Verhältnis. Die technischen Angaben stammen vom Hersteller. Getestet wird nur unter einer Windows-Version.

In dieser Ausgabe getestet:

Digitalkamera Sony Cyber-shot DSC-F828	S. 75
Notebooks Toshiba Satellite P20-S203 u. Sony Vaio PCG-GRT816S	S. 76
Netzwerk-Switch ZyXEL Dimension ES-1016	S. 76
Digitalkamera BenQ DC C50	S. 76
Streaming-Media-Client Neuston Virtuoso MC-500 Media Center	S. 77
Game JoWood SpellForce	S. 77
Software WSKA Copernic Summarizer 2.0	S. 77

PCtipp-Bewertung

●●●●● = ausgezeichnet
●●●●● = sehr gut
●●●●● = gut

●●●●● = genügend
●●●●● = ungenügend
●●●●● = schlecht



Die DVD-Station von Toshiba (links), die Multimediazentrale von Sony

NOTEBOOKS

Kampf der Giganten

Von Beat Rüdert und Sascha Zäch. Sie sind mit Desktop-Hardware ausgerüstet und nennen sich Desktop-Ersatz: Notebooks mit viel Power versprechen viel. Wir wollen wissen, was sie halten. Im Test stehen Toshiba Satellite P20-S203 und der Sony Vaio PCG-GRT816S. Beide haben einen Pentium-4-Desktop-Prozessor, einen hochauflösenden TFT-Monitor und einen rassigen Grafikchip.

Notebooks mit Desktop-Komponenten sind meist schwer und deshalb nur beschränkt für den Transport geeignet, nehmen dafür aber zuhause wenig Platz weg. Sie sind auch ein guter PC-Ersatz für LAN-Party-Besucher. An einer LAN-Party zocken Spielbegeisterte über ein Netzwerk verschiedene Games. Für den PCtipp-Test mussten sich die beiden Notebooks in einer solchen Umgebung behaupten: Ende Dezember 2003 spielten einige Redaktionsmitarbeiter stundenlang «Medal of Honour» und prüften, ob die Notebooks mit den anderen Computern im Netzwerk mithalten können.

Positiv fielen sofort die angenehmen Bildschirme auf. Das Bild ist

auch in hoher Auflösung und mit vielen Details ruckelfrei und klar. Die Leistung ist wesentlich besser als bei einigen der älteren PCs.

Bei Toshiba überzeugt der Sound mehr als bei Sony, da zählt sich das eingebaute Harman/Kardon-Soundsystem mit Subwoofer aus. Die Tastatur hingegen ist beim Sony für diesen Zweck viel praktischer, beim Toshiba ist sie nämlich zu weit hinten.

Aber Spielen ist auch nicht die Hauptanwendung, die sich Toshiba ausgedacht hat. Vielmehr wird der Satellite als Videostation angepriesen. Und dafür taugt es mit seinem Bildschirm im 16:10-Format, dem DVD-Brenner und der Fernbedienung bestens.

Beim Sony, das ebenfalls hervorragende Multimediaeigenschaften hat, fehlt eine einfache Lautstärkeregelung. Nur mit einer Tastenkombination kann der Sound aufgedreht werden.

Fazit: Beide Notebooks taugen als vollständiger Desktop-Ersatz. Das Toshiba-Notebook ist besser geeignet für Video-Freaks, das Sony-Notebook eher für Gamer.

TESTINFO

Toshiba Satellite P20-S203

▲ Ideale Filmzentrale

▼ Schlecht erreichbare Tastatur

Details: Intel Pentium 4 3,0 GHz, 512 MB RAM, 17 Zoll TFT (1440 x 900), nVidia GeForce FX 5200 Go, 80 GB HD, CD-RW/DVD-RW, 4 x USB 2.0, 1 x FireWire, Windows XP Home

Preis: Fr. 3690.–

Info: Toshiba, Tel. 01 908 56 20, <http://computer.toshiba.ch>

PCtipp-Bewertung:



TESTINFO

Sony Vaio PCG-GRT816S

▲ Hochauflösendes Display

▼ Fehlende Lautstärkeregelung

Details: Intel Pentium 4 2,8 GHz, 512 MB RAM, 16 Zoll TFT (1400 x 1050), nVidia GeForce 5600 Go, 80 GB HD, CD-RW/DVD+-RW, 3 x USB 2.0, 1 x FireWire, Windows XP Home

Preis: Fr. 3899.–

Info: Sony, Tel. 0848 80 84 80, www.sony.ch

PCtipp-Bewertung:



NETZWERK-SWITCH

Super-Switch



Von Christian Bütikofer.

Der Netzwerk-Switch ZyXEL Dimension ES-1016 wird mit einem Stromkabel und einer kurzen Anleitung geliefert. Die Installation ist selbst für Laien problemlos durchzuführen. Nachdem das Gerät ans Stromnetz angeschlossen wurde, können Sie sofort bis zu 16 verschiedene PCs darüber verbinden.

Auf eine Lüfterkühlung wurde verzichtet. Dadurch beschränkt sich die Geräuschkulisse auf ein Minimum. Alle 16 Ethernet-Schnittstellen sind mit Auto-Sensing ausgerüstet. Spezielle Cross-over-Kabel sind somit überflüssig. Die Geschwindigkeit der verbundenen Netzwerkkarten wird automatisch erkannt. Im Test funktionierte dies in einer Misch-Umgebung (10/100 Mbit/s) zuverlässig. Selbst bei dauernd hohem Datentransfervolumen wurde der Switch nicht übermässig heiss, die Konvektionskühlung wurde den Anforderungen gerecht. Während des Tests wurden konstant hohe Datentransfer-Raten verzeichnet. Der Switch hat den genormten 19-Zoll-1U-Formfaktor. Einem Einbau in ein Server-Rack steht somit nichts im Wege.

Fazit: Durch seinen attraktiven Preis und die Zuverlässigkeit ist der ZyXEL Dimension ES-1016 für anspruchsvolle Heimbenutzer wie auch für jedes Kleinunternehmen bestens geeignet.



Switch für alle: ZyXEL Dimension ES-1016

TESTINFO

ZyXEL Dimension ES-1016

▲ Zuverlässig, geräuscharm, kompakt, einfach bedienbar

Details: 16 x 10, 100 Mbit/s, 512 KB Datenpuffer, IEEE-Standard 802.3/802.3u, Auto-Negotiation Full/Half-Duplex, kurze deutschsprachige Anleitung, Stromkabel, 19-Zoll-U1-Formfaktor

Preis: Fr. 170.–

Info: www.studerus.ch

PCtipp-Bewertung:



BenQ DC C50: gute Alltagskamera



DIGITALKAMERA

Landschaftsabbilder

Von Beat Rüdert. Die DC C50 ist die erste 5-Megapixel-Kamera von BenQ. Das Gehäuse ist stabil und in mattem Silber und glänzendem Anthrazit gehalten. Die Kamera liegt angenehm in der Hand und passt in jede Jackentasche. Wir haben mit diesem Apparat Landschaftsaufnahmen, Porträts und Bilder an verschiedenen Anlässen wie Hochzeiten und Partys gemacht.

Porträts gelingen fast immer. Muss der Blitz eingesetzt werden, sind allerdings rote Augen fast nicht zu vermeiden. Diese lassen sich aber mit geeigneter Software problemlos entfernen.

In grossen, schlecht beleuchteten Räumen hingegen ist es schwierig, eine scharfe Aufnahme zu machen, und die Bilder verwischen. Dafür gelingen Landschaftsaufnahmen auch an grauen Tagen gut.

Überzeugt hat der Lieferumfang mit diverser Fotobearbeitungs-Software von ArcSoft. Das Handbuch ist reich bebildert und erklärt alle wichtigen Funktionen. Aktuelle DirectX-Treiber und der Acrobat Reader sind ebenfalls dabei.

Fazit: Eine gute Alltagskamera mit hoher Auflösung zu einem relativ günstigen Preis.

TESTINFO

BenQ DC C50

▲ Einfache Handhabung, gute Aufnahmen im Freien

▼ Mangelhafte Bildqualität bei Aufnahmen in grossen Räumen

Details: 5 Mpx, 7,2–21,6 mm, 32 MB SD-Card, USB 1.0, Li-Ion-Akku, 97 x 63 x 35 mm, 180 g

Preis: Fr. 699.–

Info: BenQ, Tel. 01 743 99 99, www.benq.ch

PCtipp-Bewertung:



STREAMING-MEDIA-CLIENT

TV-Empfänger

Von Markus Zitt. Um MP3-Musikstücke, MPEG-/DivX-Videos und Digitalfotos nicht nur am PC, sondern auch im Wohnzimmer zu geniessen, ist das Virtuoso MC-500 Media Center von Neuston gedacht.

Die Hardware dient als Streaming-Media-Client und verbindet den Fernseher und die Hi-Fi-Anlage per Netzwerk mit einem oder mehreren PCs und ermöglicht es, dort abgelegte Mediendateien zu sehen und zu hören. Auf den PCs muss dazu die Neuston-Streaming-Server-Software installiert sein und die Dateien müssen sich in ausgewählten Verzeichnissen befinden. Per Fernbedienung werden die Audio- und Videodateien sowie Fotos als Diaschauen am TV ausgewählt und betrachtet. Über einen Router können so auch Webseiten in TV-Auflösung am Fernseher angezeigt werden.

Das Empfangsgerät besitzt Anschlüsse für LAN und einen WLAN-Kartensteckplatz sowie analoge und digitale Video- und Audioausgänge. Die Inbetriebnahme ist problemlos, setzt aber elementare Kenntnisse über Netzwerke voraus.

Fazit: Das Neuston Virtuoso MC-500 Media Center ist günstiger und unterstützt mehr Dateiformate als andere vergleichbare Produkte.



Neuston Virtuoso
MC-500 Media Center

TESTINFO

Neuston Virtuoso MC-500 Media Center

▲ Günstiger als Konkurrenzprodukte, unterstützt viele Dateiformate

▼ Folientastatur der Fernbedienung, Bedienung manchmal hakelig und nur über Bildschirm, unterstützt einige gängige AVI-/MOV-Codecs nicht.

Details: Empfangsgerät für Mediendaten via LAN mit analogen und digitalen AV-Ausgängen (SCART, DVI, Video-/Stereo-Cinch, SPDIF), Kabel, IR-Fernbedienung, MediaCentre-Software für Windows 98/Me/2000/XP

Preis: Fr. 299.–

Info: Brack Electronics, Tel. 062 889 80 00, www.brack.ch

PCtipp-Bewertung:



GAME

Innovativer Mix

Von Hansjörg Honegger. Der Fantasy-Hintergrund der Geschichte ist alles andere als originell und die Verpackung mit der leicht bekleideten Dame schreckt jeden ab, der nicht mehr im hormonell dominierten Pubertätsalter steckt. Schade eigentlich, denn SpellForce ist eine Perle im an Innovationen eher armen Spielmarkt. Mit seiner spannenden Mischung aus Rollenspiel und Echtzeit-Strategie vermag das Game, für rund 100 Stunden an den PC zu fesseln. Basenbau und Ressourcen-Management, Persönlichkeitsentwicklung, das Sammeln von unzähligen Ringen, Schwertern, Rüstungen etc., die alle auch wieder verkauft werden können (Diablo lässt grüssen) und natürlich Kämpfe, bis die Klinge glüht. Und das alles in einer geradezu atemberaubenden Optik. Gerade diese Optik hat allerdings ihren Preis: Mit einem normal ausgerüsteten PC ist das Spiel nicht mehr in allen Details spielbar. Einige weitere Negativpunkte fallen nicht so stark ins Gewicht: Die Fusswege sind manchmal etwas gar lang und der Aufbauart etwas zu zähflüssig.

Fazit: SpellForce überzeugt durch neue Ideen, spannendes Gameplay und eine tolle Optik.



SpellForce: innovativ und unterhaltsam

TESTINFO

JoWood SpellForce

▲ Fordernd, innovativ, gute Optik

▼ Hohe Hardware-Anforderungen

Details: 2 CD-ROMs, für Windows 98/Me/2000/XP, ab Pentium III 1 GHz

Preis: Fr. 79.90

Info: www.spellforce.de

PCtipp-Bewertung:



Textzusammenfasser:
Copernic Summarizer 2.0

SOFTWARE

Mit wenigen Worten



Von Beat Rüdert. Der Copernic Summarizer 2.0 ist ein Hilfs-Programm fürs Zusammenfassen von Texten. Einmal installiert, gibt es zwei Möglichkeiten, es zu benutzen: Entweder man öffnet im Programm selbst eine Text- oder Internetseite und gibt an, auf wie viel Prozent von der Originallänge man den Text verkürzen möchte. Oder aber man arbeitet mit einem Standard-Programm wie Word oder Internet Explorer, wo sich angezeigte Inhalte per Knopfdruck zusammenfassen lassen. Die Zusammenfassung erscheint dann in einem separaten Fenster.

Wer oft lange Texte sichten muss und nicht die Zeit hat, jedes Dokument ganz durchzulesen, wird die Software bald sehr schätzen. Sie ist genügend intelligent, um die wichtigsten Inhalte zu erkennen und eine gute Zusammenfassung zu liefern, selbst wenn der Text auf 5 Prozent verkürzt wird. Für jede Zusammenfassung kann der Prozentsatz individuell festgelegt werden.

Fazit: Dieses Programm eignet sich für alle, die sich schnell einen Überblick über viele Texte verschaffen müssen.

Fazit: Dieses Programm eignet sich für alle, die sich schnell einen Überblick über viele Texte verschaffen müssen.

TESTINFO

WSKA Copernic Summarizer 2.0

▲ Fasst Texte sehr gut zusammen.

Details: 1 CD-ROM, für Windows

Preis: Fr. 151.–

Info: Trade Up, Tel. 041 445 70 20, www.tradeup.ch

PCtipp-Bewertung:



ARCHIV

Was haben wir bereits getestet?
Die PCtipp-Tests der Ausgaben
11/03, 12/03, 1/04 auf einen Blick.

DIGITALKAMERAS

Fujifilm FinePix S5000, Fr. 948.–

Bewertung 1/04:

Minolta DiMAGE Z1, Fr. 698.–

Bewertung 1/04:

Canon EOS 300D, Fr. 1698.–

Bewertung 11/03:

NOTEBOOKS

Dell Inspiron 8600, ca. Fr. 3850.–

Bewertung 1/04:

Acer Aspire 2003WLMi, Fr. 3299.–

Bewertung 12/03:

DRUCKER

Canon i965, Fr. 495.–

Bewertung 12/03:

HP Photosmart 7960, Fr. 499.–

Bewertung 12/03:

Dell A920 MFG, ca. Fr. 160.–

Bewertung 12/03:

DVD-BRENNER

Dixall DIX-DRW416, Fr. 199.–

Bewertung 11/03:

Plextor PX-708A, ca. Fr. 390.–

Bewertung 11/03:

HANDHELD/HANDY

Sony Ericsson P900, Fr. 1298.–

Bewertung 1/04:

Palm Tungsten E, Fr. 349.–

Bewertung 12/03:

USB-SPEICHER

Arp Datacon Magic Finger

Drive 128 MB, Fr. 249.–

Bewertung 1/04:

M-Watch Mega-Memory, Fr. 88.–

Bewertung 11/03:

SCANNER

Minolta DiMAGE Scan Elite 5400,

Fr. 1598.–

Bewertung 1/04:

ANTIVIREN-SOFTWARE

Kaspersky Anti-Virus Lite 4.5, € 18.15

Bewertung 12/03:

BILDBEARBEITUNG

MS Foto Designer Pro Plus, Fr. 149.–

Bewertung 12/03:

Creature House Expression 3, Fr. 259.–

Bewertung 11/03: